

[15]77 April 1.

A

BRIEF VON RITTER LUDWIG PFYFFER AN STATTHALTER [JAKOB] SCHELL,  
ZUG

Ihm sei berichtet worden, dass der savoyische Ambassador [Guillaume-François Chabò, Sr. de Jacob], bei ihnen [in Zug für das neue Bündnis mit Savoyen] werben wolle. Da dieser in Uri und Schwyz erfolgreich gewesen sei, hoffe er, auch bei ihnen etwas zu erreichen. Ueber diese Angelegenheit würde er, Pfyffer, gerne mit ihm, Hptm. Beat I. [Zurlauben], oder dem Stadtschreiber [Hans Müller] sprechen. Er begrüßte es, wenn sie heute oder morgen bis nach Ebikon kämen. Den genauen Treffpunkt könnten sie dem Ueberbringer dieser Zeilen mitteilen.

Original, mit Siegel  
AH 23, 140

1638

A

VERZEICHNIS DER SCHULDEN VON LANDVOGT [OSWALD II.] ZURLAUBEN  
[SEL.]

Elsbeth Bachmann.. von Oberwil für Fische	2 Gl.
Hans, der Läufer, fordert im Namen seines Vaters sel. für Fische	3 Gl.
Metzger Kung für Fleisch	13 Gl.
Dessen Bezahlung habe schon seine Frau sel. [Margaretha von Rickenbach?] versprochen.	
Andreas "Püscheli" wurde als Taglohn ausbezahlt	6 Gl.
Tischmacher Herster in der Altstadt verlangt von Beat Jakob [Uhrmacher Beat Jakob Zurlauben?, Sohn von Oswald II.] für ein "Zytgehüssli"	10 Batzen
Hans Schley	3 1/2 Gl.
Oswald Roos	[keine Angaben]
Hutmacher von Oberwil	1 Gl.
Schwager Hans Heinrich Müller	[keine Angaben]
Zinsen auf seinem Haus:	
Bartholomäus Müller, Zins zu St. Michael	3 Gl.
Hans Melchior Widmer, Zinsen von 1635/36	20 Gl. 31 ss
Michael Wickart, Zinsen 1635/36	6 Gl.

23/69-70

"Jahrlohn" für das uneheliche Kind [Maria Kleopha Bucher] ennet dem [Zuger] See 25 Gl.

Nota: Das Haus [von Oswald II. Zurlauben] habe Stadtschreiber Oswald Bengg für 25 Gl. erworben. Dieser habe es im Juni bezogen. Doch hätten die Verkäufer die Schlüssel bis zum 16. Dezember 1638 nicht herausgegeben. Danach sei das Haus um 35 Gl. an die Reimann von Einsiedeln übergegangen.

Original  
AH 23, 141

70

1634 Mai 14., abends um 9 Uhr, Luzern A

BRIEF VON JOST BIRCHER AN AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Mit Bedauern habe er nun schon aus drei Briefen - zwei habe er früher, den dritten heute abend unversehrt erhalten - vernommen, welche Unruhe wegen der Erneuerung des span. Bündnisses in ihrem Lande [Zug] entstanden sei. Er seinerseits könne ihm nicht verhehlen, dass auch er "dise gantze wochen den Katzenstrigell hab allhie Ziehen müessen". Besonders an der Tagsatzung [in Luzern] habe er sich vehement zur Wehr gesetzt und die Meinung vertreten, es sei unklug gewesen, eine Gesandtschaft nach Frankreich zu entsenden und zu gleicher Zeit zu Hause voreilig - ohne zuvor genauere Informationen einzuziehen - "Solliche Prattiken anzespinnen" [Bündnis mit Spanien]. Deshalb werde man nun in Frankreich verdächtigt, verspottet und gerate in höchste Gefahr. Bevor ihre Gesandtschaft [Bircher war Mitglied dieser Gesandtschaft der kath. Orte nach Frankreich] "die verflüechte Zyttung" vernommen habe, seien die Verhandlungen in Frankreich zur vollsten Zufriedenheit verlaufen. Als aber die Erneuerung des span. Bündnisses bekannt geworden, seien alle Bemühungen zunichte gewesen. Hier in Luzern sei das Kesseltreiben gegen Frankreich mit "allerlei trölen, tryben, jagen, schriben" fortgeführt worden. Er selber sei [während der Ratsversammlung] eine gute Stunde in den Ausstand geschickt worden, so dass er vermutet habe, wegen seines Verhaltens verur-